



Schlüssel für ein schönes Lächeln ... unsere Keramiker

1976 erschien die erste Auflage meines Buchs *Esthetics in Dentistry*. In diesem Zusammenhang fiel mir auf, wie wichtig es ist, im Rahmen aller zahnmedizinischen Spezialisierungen einen ästhetischen Ansatz zu entwickeln. Dies veranlasste Charlie Pincus und mich, die American Academy of Esthetic Dentistry (AAED) zu gründen. In den folgenden Jahren konstituierten sich die European und die Japanese Academy of Esthetic Dentistry, was schließlich den Anstoß zur Gründung der International Federation of Esthetic Dentistry (IFED) gab. Wer hätte gedacht, dass sich aus dem, was wir ins Leben gerufen hatten, um uns auf dem ersten AAED-Meeting 1976 gegenseitig etwas beizubringen, so schnell eine neue Methode der Vermittlung von Ästhetik entwickeln würde? Aus einzelnen Dias wurden Präsentationen mit zwei, dann drei, schließlich sechs Projektoren plus Überblendungssteuerung. Ich erinnere mich noch, wie glücklich ich war, als ich ein Koffermodell entdeckte, das 30 Diakarusselle fassen konnte! Wie gut, dass man heute dank der digitalen Revolution mehrere Vorträge mithilfe einer einzigen kleinen Speicherkarte halten kann.

Seit den Anfängen der European Academy of Esthetic Dentistry (EAED) haben mich die herausragenden Beiträge ihrer Mitglieder ganz besonders beeindruckt. Ich beglückwünsche Alessandro dazu, Chefredakteur dieser exzellenten Zeitschrift zu sein, und zu der hohen Qualität der Beiträge, die unsere zahnmedizinische Literatur kontinuierlich aufwerten.



Ronald E. Goldstein, DDS

Ich bemerkte schon früh, dass die wichtige Rolle des Zahntechnikers in der ästhetischen Zahnmedizin nicht ausreichend wertgeschätzt wurde. Mein Vater war einer der ersten Zahnärzte in Atlanta, die eigene Zahntechniker beschäftigten und ihre Praxen mit vollwertigen Labors ausstatteten. Als ich 1957 Zahnarzt wurde, durchliefen die Zahntechniker in den USA Berufsausbildungsprogramme, die von begabten Dentalkeramikern und Zahntechniklabors gestaltet wurden. Hochschulprogramme für Zahntechniker und insbesondere für Keramiker fehlten. Der berühmte japanische Keramikspezialist Masahiro Kuwata bietet seit 1972 einen Kurs für Zahnärzte und Zahntechniker an.

In Europa stellte mein guter, leider längst verstorbener Freund Prof. Peter Schärer die wichtige Verbindung zwischen dem Zahnarzt und dem Keramiker her. Die von ihm geschaffenen universitären Ausbildungsprogramme sind weltweit bekannt. Sein Erbe wird von seinen ehemaligen Doktoranden erhalten, deren Namen ein Who's Who der



ästhetischen und prothetischen Zahnmedizin bilden.

Ein ehemaliger Holzschnitt-Textildrucker in Zürich revolutionierte die Art, wie Keramikzähne hergestellt werden. Willi Gellers Vision einer natürlicheren Anmutung keramischer Restaurationen resultierte in einer Schichttechnik, die inzwischen auf der ganzen Welt eingesetzt wird. Geller ist für viele der von ihm über Jahre ausgebildeten Keramiker zu einem Guru geworden. 1982 gründete er die Oral Design International Foundation, zu der mittlerweile stolze 108 Mitglieder aus 34 Ländern gehören. Vor 34 Jahren hatte ich das Vergnügen, Willi bei der Anfertigung eines oberen zentralen Schneidezahns in seinem Labor über die Schulter schauen zu können. Immer aufs Neue beeindruckt mich an ihm sein sachlicher Umgang mit praktisch jedem Thema, indem er sich klar und deutlich äußert. Mit Sicherheit werden seine Beiträge zur Zahnmedizin durch seine Lehrtätigkeit, durch diejenigen, die er indirekt erreicht hat, und vor allem durch das stolze Lächeln aller der glücklichen von ihm versorgten Patienten für immer Bestand haben. Um so mehr freut es mich, dass die EAED beschlossen hat, seine große Bedeutung auf der EAED-Jahrestagung 2018 in Sorrento durch einen ihm gewidmeten Vortrag zu würdigen. Das ist mehr als verdient!

Häufig wird die Frage gestellt, welche Bedeutung die digitale Entwicklung in der Zahnmedizin für die Meisterkeramiker hat. Doch auch in einer Phase der Zahnmedizin, in der die CAD/CAM-Technik immer wichtiger wird, sind die individuellen Fähigkeiten der Keramiker für anspruchsvolle Patienten gefragt, die die

beste dentale Ästhetik wünschen. Das wird sich vermutlich nie ändern. Ich sage der ästhetischen Zahnmedizin sowohl in ihrer praktischen Ausübung als auch in ihrer Unterstützung durch die Zahntechnik eine spannende Zukunft voraus – vor allem wegen der wachsenden Bedeutung künstlicher Intelligenz und virtueller Realität. Vor 20 Jahren produzierte ich ein Video, um vorherzusagen, wie der Einsatz künstlicher Intelligenz vor, während und nach der Interaktion mit den Patienten die Ausübung unseres Berufs verändern wird – insbesondere durch verbesserte Holografie und automatisch generierte, virtuelle Proberestaurationen beim Lächeln der Patienten, die auf der Basis psychologischer Profile erstellt wurden, um einen ästhetischen Erfolg zu garantieren. Noch stehen wir am Anfang dieser Entwicklung. Die Methoden der Zukunft werden jedoch viel genauer sein und Zahnaufstellungen ohne jede Einschränkung ermöglichen, genauso wie verschiedene Zahnbogenformen und -kombinationen mit Farben, Verläufen, Texturen und Schichteffekten, all dies basierend auf den bewussten und unbewussten Vorstellungen und Wünschen unserer Patienten. Mithilfe der definitiven Entscheidungen können die Zahntechniker die gewünschten Ergebnisse automatisch, schneller und mit vorhersagbarem Erfolg umsetzen. Auf absehbare Zeit jedoch werden all diejenigen Zahnärzte und Patienten, die den Wunsch nach höchster dentalkeramischer Ästhetik haben, auf Willi Geller und die Meisterkeramiker dieser Welt angewiesen sein.

Ronald E. Goldstein, DDS